



Arktis



Österreich

Arktis

Das Eis in der Arktis schmilzt, so wird der Lebensraum für viele Tiere immer kleiner.

Österreich

Gletscher speichern sehr viel Trinkwasser in Form von Eis. In den Alpen gibt es etwa 5000 Gletscher. Wenn sie schmelzen, geht auch für uns in Deutschland ein wichtiger Trinkwasserspeicher verloren.



Bolivien



Alaska

Bolivien

Der Gletscher Huayna Potosi befindet sich in den Anden. Aus diesen Gebirgen stammen etwa 80 % des Trinkwassers für die Region. Wenn die Gletscher schmelzen haben die Menschen in der Region weniger Wasser.

Alaska

In Permafrostböden in Alaska ist der Boden und das Gestein das ganze Jahr über gefroren. Wenn diese Böden auftauen, wird der Boden weich. Ein Teil des Festlandes rutscht ins Meer. Beim Tauen der Böden entweichen außerdem klimaschädigende Gase in die Luft.



Deutschland



USA

Deutschland

Nach starken Regenfällen sind in den letzten Jahren immer wieder Bäche und Flüsse über ihre Ufer getreten, und es kam zu Fluten und Überschwemmungen. Viele Häuser wurden beschädigt und manchmal waren auch Menschen und Tiere in Gefahr.

USA

In tropischen Regionen gibt es sehr starke Wirbelstürme über den Ozeanen. Wirbelstürme, die über dem Atlantik entstehen werden „Hurrikan“ genannt, im Pazifik nennt man sie „Taifun“ und im nördlichen Indischen Ozean „Zyklon“.

In den letzten Jahren gab es immer häufiger Wirbelstürme. Außerdem nahm ihre Stärke und ihre Zerstörungskraft zu.

Durch den Hurrikan in New Orleans (in den USA) sind 1800 Menschen ums Leben gekommen. Und mehr als eine Millionen Menschen mussten ihr Zuhause verlassen, um sich vor dem Sturm in Sicherheit zu bringen.



Haiti



Italien

Haiti

Die Menschen versuchen ihr wichtigstes Hab und Gut aus den Fluten zu retten. Sie bekommen dazu Hilfe von der UN (Vereinigte Nationen).

Italien

Auch in einigen Regionen Italiens gibt es oft Dürren. Darunter leidet die Landwirtschaft.

Wusstest du, dass ein Großteil unseres Obsts und Gemüses in Italien angebaut wird?



Tansania



Laos

Tansania

Das Jahr 2019 begann in Tansania bereits mit einer Dürre. Und als der Regen endlich kam, war er so stark und zerstörerisch, dass er einen großen Teil der Ernte zerstört hat. Anschließend folgte wieder eine Dürre. Es mangelte an Wasser für Menschen und Tiere.

Laos

In Laos nehmen die Dürrezeiten seit Jahren kräftig zu. Im wichtigsten Fluss, im Mekong, fließt kaum mehr Wasser. So können Felder nicht ausreichend gewässert werden und für viele Menschen wird das Trinkwasser knapp. Einige Kinder sind mehrere Stunden lang zu Fuß unterwegs, bis sie zu einem Brunnen kommen.



Kenia



Australien

Kenia

Nur wenn es in der Halbwüste genug regnet, finden die Hirten genügend Futter für ihre Tiere. Doch seit ein paar Jahren gibt es keine verlässliche Regenzeit mehr. Es kommt immer häufiger zu Dürren - und sie halten länger an. Die Natur kann sich nicht mehr erholen, Tiere finden nicht genug Futter. Sie verhungern.

Australien

Zwischen dem Sommer 2019 und dem Frühjahr 2020 brannte in Australien ein Fünftel der Wälder ab. 500

Menschen kamen während der Brände ums Leben – und etwa eine Million Säugetiere, Vögel und Reptilien.



z.B. Russland



Brasilien

Russland

In Russland gibt es immer häufiger starke und unkontrollierbare Waldbrände.

Brasilien

Die Waldbrände bedrohen auch Dörfer und Städte.



z.B. Kanada



Niederlande

Kanada

In Kanada verlieren unzählige Tiere durch Waldbrände ihren Lebensraum.

Niederlande

Die Tigermücke überträgt in den Tropen, wo es warm und feucht ist, gefährliche Krankheiten wie das Dengue-Fieber. Bis vor ein paar Jahren war die Mücke bei uns keine Bedrohung, da die Mückenlarven im Winter erfroren sind. Nun breitet sich die Tigermücke jedoch immer weiter in den Norden aus. Es ist ja im Winter gar nicht mehr häufig kalt!



z.B. Kolumbien



z.B. Belgien

Kolumbien

Durch die Erderwärmung entwickeln Papageien andere Verhaltensmuster. Zum Beispiel fliegen sie später in ihr Winterquartier. Sie bleiben bis kurz vor der Maisernte – und picken die gelben Kolben an. Für Bäuerinnen und Bauern richten sie großen Schaden an.

Belgien

Bei uns und in unseren Nachbarländern kommt es immer häufiger zu Stürmen – und auch ihre Kraft nimmt zu. Vor allem im Frühjahr und Herbst müssen wir mit heftigeren Stürmen rechnen.

Tornado (skeeze auf pixabay)



USA



Philippinen

USA

Tornados zerstören Häuser und legen die Stromversorgung lahm. 2019 waren wegen eines Tornados in Texas 150.000 Häuser zeitweise ohne Strom.

Philippinen

Ganze Orte und Städte werden durch Taifune und Wirbelstürme zerstört. Auf den Philippinen fehlt den Menschen das Geld und Material, um die Häuser wieder aufzubauen. So bleiben verlassene Ruinen zurück.



Eritrea



z.B. Griechenland

Eritrea

In Eritrea gibt es in immer kürzeren Abständen verheerende Dürren. Wasser und Lebensmittel werden knapp. Im Jahr 2019 war die Hälfte der kleinen Kinder (0 bis 5 Jahre) unterernährt.

Viele Menschen müssen ihre Heimat verlassen.

Griechenland

Bei fast jeder Naturkatastrophe - seien es Erdbeben, Überschwemmungen, Buschbrände oder Hurrikans - müssen Menschen aus ihren Häusern fliehen, manchmal sogar über Landesgrenzen hinweg, und über das Meer.

In der Klimakrise hat sich die Anzahl der Naturkatastrophen verdoppelt. Im Moment fliehen 20 Millionen Menschen vor den Auswirkungen des Klimawandels. Das sind mehr als die Hälfte aller Geflüchteten weltweit.